

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda  
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

### Weihnachten 2024

Grüß Gott liebe Schwestern und Brüder

Das Jahr 2024 geht mit großen Schritten dem Ende zu. Wie alle Jahre wieder steht das Weihnachtsfest vor der Tür. Die Straßen und Plätze sind mit bunten Lichtern geschmückt. Weihnachtslieder begleiten uns auf allen Wegen. Alles wird eingestimmt auf diesen einen Abend, der als Heiliger Abend schon Jahrhunderte die Menschheit begleitet. Wie zu allen Zeiten hört man die Weihnachtsbotschaft vom Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Nun, wenn wir uns das was sich in all den Jahrhunderten abgespielt hat ansehen, hat es mit dem Frieden auf Erden bis in die heutige Zeit wohl nichts zu tun.

Warum aber ist das so? Weil die Welt der Menschen bis auf den heutigen Tag angefüllt ist voller Hass, Neid, Falschheit und Bosheit.

Das ganze Friedensgeschrei ist verlogen und deshalb kann es auch nicht zu dem ersehnten Frieden der Menschheit kommen. Dennoch lebt in den Völkern dieser Erde die unbezwingliche Friedenssehnsucht, die missbraucht wird von einer Handvoll Menschen, um ihrer eigenen Interessen willen. Sie denken gar nicht daran den Frieden zu geben. Sie tun nur so.

Vielleicht wird jetzt der eine oder andere fragen, was kann ich den nun dazu tun, dass es Frieden wird auf dieser Erde? Alles Leben auf dieser Erde beginnt im Kleinen, ja für das menschliche Auge unsichtbare und entwickelt sich zu einer sichtbaren Größe. Wenn aber alles im Kleinen nicht sichtbaren, beginnt, kann es auch im Menschen nicht anders sein. Oder kann jemand einen Gedanken sehen? Und ist der Gedanke im Menschen immer friedfertig?

Ja meine Lieben in uns fängt alles an. Frieden halten erstmal mit sich selbst und dann mit allen Menschen, mit denen man zusammenlebt. Durch eigene Beispiele zeigen und beweisen, dass man auch in den schwierigsten Situationen Frieden hält. Wenn man unbeirrt und ausdauernd daran festhält und man wird in seiner Welt, in der man lebt, auch den der Unfrieden bringen will besiegen. Langsam wird er erkennen müssen, dass der Friedfertige der Stärkere ist und so muss sich aus den Menschen der Friedenswille entwickeln. Jeder einzelne in seinem Volk muss endlich wissen, dass es auf seinen Friedenswillen ankommt und dass er diesen in die Tat umsetzen muss, wenn er ihn erlangen will.

Wenn sich alle darin einig sind, dann werden die sogenannten Führer der Völker auch Frieden halten müssen, ob sie wollen oder nicht. Auf die Völker kommt es an und nicht auf die Führer. Diesen Gedanken aber in die Menschen hinein zu bringen, ist an erster Stelle mit der Aufgabe der Menschen in unserem Werk verbunden. Dazu aber sollen und müssen wir geschult sein aus der Erkenntnis über Gott und Mensch. Denn nur so allein können wir dann die Kräfte entfalten, die nötig sind, um den Friedensgedanken zur lebendigen Tat werden zu lassen.

Drei Worte, so klein und doch so inhaltsschwer sind es, aus denen heraus sich neues Leben für Menschen auf Erden gestalten kann, "Glaube, Liebe, Hoffnung".

Diese Worte klingen geradezu wie Hohn in der verlogenen Welt von heute und doch, sind sie der Kern eines glücklichen Lebens für die Menschen auf Erden. Diese drei Worte aber sind vor allem uns als Menschen im Lande Juda ziel- und richtungsgebend, erstmal für unser eigenes Gemeinschaftsleben und damit gleichzeitig für das Leben mit allen Menschen dieser Erde. Der Glaube an die ewige Lebenskraft, der größten Gewalt im ganzen Kosmos und aus ihm die Erkenntnis, dass alles dieser Gewalt unterworfen ist und alles durch Sie lebt, sollte erkennen und begreifen lassen, dass wir als Menschen ihr unterworfen sind und aus ihr leben. Keiner hat in dieser Gewalt ein besonderes Recht, sondern alle sind wir gleich darin. Lebt nicht ein jeder gern, trotz allem, was ihm auch im Dasein belasten mag?

Der Kampf, den die Menschenmassen heute ums Dasein führen, ist nicht vom Leben gewollt, sondern ist vom Menschen geschaffen und Morgen schon könnte es anders sein, wenn die Menschen nur wollen und diesen Willen in die Tat umsetzen. Das Leben (Gott) gibt jedem Menschen die Kraft dazu, er muss sie nur benutzen. Glaube an das Leben und du wirst leben. Du wirst erkennen, wie gut das Leben ist in seiner ewig schöpferischen Kraft.

Wer nun aber das Leben liebt, muss auch den Menschen lieben, als Geschöpf des Lebens. Nicht mit der Liebe, die der Mensch unter dem Wort „Liebe“ versteht, sondern mit der Liebe des Lebens, denn sie ist das Größte das Leben selbst die Liebe von der der Apostel Paulus einst sagte: „und

hätten wir die Liebe nicht, so wären wir nur eine tönende Schelle.“ Mit diesem Glauben an das Leben und mit der Liebe des Lebens kann der Mensch Berge versetzen. Wer daran aus seinem tiefen Herzen glauben kann, der schaut nicht auf Fehler, Schwächen und Gebrechen, sondern sucht das in einem jeden, was ihn selber trägt, das Leben (Gott) und habt ihr es gefunden, dann werdet ihr ja nicht anders können, als dann werdet ihr es lieben müssen, dort wo es euch so nahe steht im Menschen.

Darum rufe ich Euch zu, lasst die Liebe walten! Diese Liebe allein, aus dem Leben geboren, führt zu einem Leben im Frieden auf Erden. Hier erfüllt sich die Weihnachtsbotschaft von einst "Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind."

Wenn aber je Menschen auf Erden diesen guten Willen haben, dann sollten wir es sein und sollten ihn auch zum Ausdruck bringen. Darum lasst die Liebe walten zu eurem Mitbruder, zu eurer Mitschwester, schaut nicht auf Ihre Fehler, Schwächen und Gebrechen, sondern suche das in ihnen was euch selber trägt, das Leben(Gott)

Urteile nicht über sie oder besser gesagt, verurteile sie nicht, sondern denke dabei immer an deine eignen Schwächen, die Du nur allein kennst. So wie du Verständnis verlangst für Deine eignen Fehler, so solltest Du auch Verständnis haben für die Fehler und Schwächen aller anderen. Nur im gegenseitigem Verstehen kann die Liebe zueinander und damit zu Gott Raum gewinnen.

All die Liebe, die Menschen zum Weihnachtsfest aufbringen, oft im Überschwänglichem, die sollte man auf das ganze Jahr verteilen in kleinen Dingen, es würde so manches ausgleichen, was sonst im Jahr oft einen Menschen belastet. Ein lieber Blick, ein gutes Wort einmal am Tag im Jahresablauf ist dann mehr, wie das allerschönste Weihnachtsgeschenk. Darum lasst uns nicht Weihnachten feiern, wie die Welt um uns herum, lasst es uns mit Frieden und Liebe im Herzen zu Gott und den Menschen begehen.

Lasst es nicht nur Wort sein, sondern lebendige Tat. Dann haben wir ein Recht auf ein frohes Hoffen auf die Tage der Zukunft, dass sich erfüllt, was einst verheißen, Erlösung der Menschen auf Erden aus Not und Sorge. Ein ewiger Frieden im Licht der Wahrheit des Lebens in Gott. In diesen Gedanken lasst uns alle verbunden sein auch im kommenden Jahr in der Bindung zu dem, der uns alle hält und trägt.

Juda in seiner Meisterschaft.

Euch allen eine Frohe Weihnacht und ein in Gott gesegnetes neues Jahr.

Prophet in Juda

Martin Galler

Grüß Gott ihr Lieben,

auch ich möchte am Ende des Jahres danken für all' die Liebe, die von euch ausgegangen ist. Es war ein sehr wechselvolles Jahr mit Höhen und Tiefen. Jeder hatte darin seine eigene Geschichte und doch können wir am Ende: sagen es war ein gutes Jahr. So wünschen wir vom Hauptamt euch eine gesegnete Adventszeit und ein besinnliches Weihnachtsfest verbunden mit der Hoffnung auf ein gesundes neues Jahr.

Apostel Juda mit seinem Hauptcharakteramt

**[www.apostelamt-juda.de](http://www.apostelamt-juda.de)**